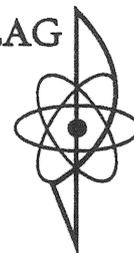
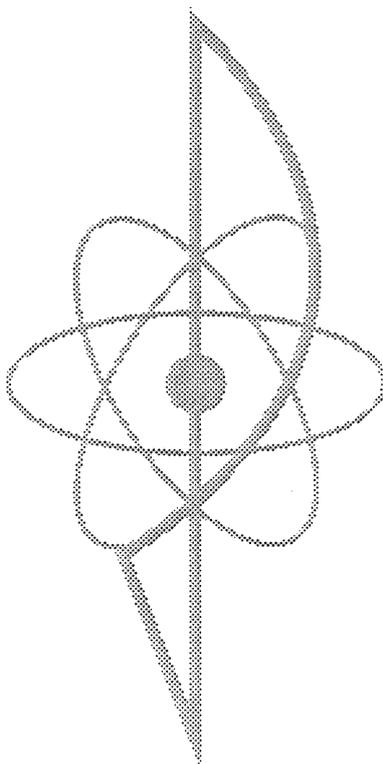


Hommage à Heinrich Gottfried Trost
Neue Musik für alte Orgeln
herausgegeben von Dr. Felix Friedrich

EBERT MUSIK VERLAG



Günter Neubert



Partita
über das „Da Pacem“
für Orgel

EMV 94077

Vorwort

Historische Orgeln haben ihre speziellen klanglichen und technischen Besonderheiten. Das betrifft nicht nur die Disposition und den prägnanten Klang einer Orgel, sondern auch spieltechnische Eigenheiten wie beispielsweise den eingeschränkten Umfang der Klaviaturen oder die historische Stimmungsart. Mit diesen Charakteristika ist natürlich das zufriedenstellend spielbare Repertoire klar fixiert. Damit scheidet aber an diesen Instrumenten zumeist die Orgelmusik des 19. Jahrhunderts aus. Insofern füllen neue Stücke, die speziell für eine historische Orgel geschrieben wurden, klaffende Lücken im Repertoire.

Auf Initiative des Herausgebers wurde 1979 eine Konzertreihe in der Altenburger Schloßkirche ins Leben gerufen, bei der jährlich ein neues Stück für die dortige Orgel von Heinrich Gottfried Trost aus dem Jahre 1739 komponiert und uraufgeführt wurde. So entstand eine interessante Folge der verschiedenartigsten Werke für diese herausragende Orgel des 18. Jahrhunderts. Die Komponisten kamen in der Entstehungsphase ihres Werkes nach Altenburg und probierten an Ort und Stelle die klanglichen und technischen Möglichkeiten der Trost-Orgel aus. Dadurch entstanden Kompositionen, die diesem Instrument im besten Sinne angemessen erscheinen. Das betrifft vor allem den reichhaltigen Fundus der unterschiedlichen Flötenstimmen dieser Orgel, die bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts der Bachschüler Johann Friedrich Agricola als „bestens schätzbar“ hervorhob.

Mit der Editionsreihe „Hommage á Heinrich Gottfried Trost“ soll erstmalig eine Auswahl dieser neuen Orgelkompositionen im Druck veröffentlicht werden. Als Hilfe für die klangliche Gestaltung der neuen Kompositionen sei an dieser Stelle die Disposition der Altenburger Trost-Orgel mitgeteilt:

Hauptwerk (I)		Oberwerk (II)		Pedal	
Groß-Quintadena *)	16'	Geigenprincipal	8'	Principalbaß	16'
Flaute-traverse *)	16'	Lieblich Gedackt	8'	Violonbaß	16'
Principal	8'	Vugara	8'	Subbaß	16'
Bordun *)	8'	Quintadena	8'	Octavbaß	8'
Spitzflöte	8'	Hohlflöte	8'	Posaune	32'
Viol di Gamba	8'	Gemshorn	4'	Posaune	16'
Rohrflöte	8'	Flaute douce 2-fach	4'	Trompete	8'
Octave *)	4'	Nasat	3'	5 Transmissionen aus dem	
Kleingedackt	4'	Octave	2'	Hauptwerk (=*)	
Quinte	3'	Waldflöte	2'		
Super Octave	2'	Superoctave	1'	<u>Nebenregister</u>	
Blockflöte	2'	Cornet	5-fach / ab g ⁰	Manual-Schiebekoppel	
Sesquialtera	2-fach	Mixtur	4-5-fach	Windcoppel (= Pedalkoppel I)	
Mixtur *)	8-9-fach	Vox humana	8'		
Trompete	8'	Tremulant		<u>Umfänge</u>	
Glockenspiel	c'-c'''			C - c''' bzw. c'	
Tremulant					

Die vorliegende Orgelkomposition entstand im November 1983 als Auftragswerk des Rates der Stadt Altenburg und des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR/Bezirksverband Leipzig für die Trost-Orgel in der Schloßkirche Altenburg anlässlich des Lutherjahres. Die Uraufführung fand am 30. September 1984 durch den Herausgeber statt, der das Stück außerdem für eine Langspielplatte des VEB Deutsche Schallplatten Berlin (NOVA 885 279) an der Jehmlich-Orgel der Stadthalle Chemnitz einspielte.

Die Grundlage des Werkes bildet die aus dem 9. Jahrhundert stammende Antiphon „Da Pacem, Domine“, die Martin Luther 1529 zum evangelischen Choral „Verleih uns Frieden gnädiglich“ umarbeitete.

Bei der klanglichen Umsetzung der Komposition ist auf deutliche Präsenz der Choralzitate zu achten. Die vom Komponisten vorgegebenen Tempi (Metronomangaben) sind entsprechend der jeweiligen Raumakustik zu modifizieren.

Es gelten im gesamten Stück zufällige Akzidentien.

Dr. Felix Friedrich
Altenburg, Juni 1996

Günter Neubert

geb. 1936 in Crimmitschau, Schulmusikstudium in Leipzig, Tonmeisterstudium in Berlin, Kompositionsstudien bei R. Wagner-Régeny, Meisterschüler bei R. Wagner-Régeny und Paul Dessau an der Akademie der Künste Berlin; Lehraufträge an den Musikhochschulen Dresden und Leipzig bis 1989; Tonregisseur am Rundfunk (mdr) in Leipzig; 1980 Hanns-Eisler-Preis, 1985 Kunstpreis der Stadt Leipzig, 1987 Kompositionspreis Boswil (Schweiz)

1992 Vorstandsmitglied im Deutschen Komponisten-Interessenverband, 1996 Vorsitzender des Sächsischen Musikbundes (Landesverband Sachsen des Deutschen Komponisten-Interessenverbandes)

Gründungsmitglied der Sächsischen Akademie der Künste

Initiator und Leiter der Konzertreihe "Das außergewöhnliche Konzert" in Leipzig

Partita über das "Da pacem"

Allegro agitato (♩=120)

Günter Neubert, 1983

15

II

I

Ped.

mf

3 3 3 3 5

Detailed description: This system covers measures 15 and 16. The right hand (II) features a melodic line with eighth-note triplets and a final chord with a fifth. The left hand (I) plays a steady eighth-note accompaniment. The pedal point (Ped.) is marked with a dash, indicating it is not to be played.

11 13

II

I

Ped.

mf

3 3 3

Detailed description: This system covers measures 11 and 13. Measure 11 shows a triplet in the right hand and a chord in the left hand. Measure 13 features a triplet in the right hand and a sustained chord in the left hand. The pedal point (Ped.) is marked with a dash and a triplet, indicating it is not to be played.

21 1)

II

I

Ped.

3 3

Detailed description: This system covers measures 21 and 22. Measure 21 has a triplet in the right hand and a triplet in the left hand. Measure 22 features a sustained chord in the right hand and a triplet in the left hand. The pedal point (Ped.) is marked with a dash and a triplet, indicating it is not to be played.

24

II

I

3 3 3 3 3 3 3

Detailed description: This system covers measures 24 and 25. The right hand (II) has a melodic line with eighth-note triplets. The left hand (I) plays a steady eighth-note accompaniment.

31 1)

II

I

3 3 3 6

Detailed description: This system covers measures 31 and 32. Measure 31 has a triplet in the right hand and a triplet in the left hand. Measure 32 features a triplet in the right hand and a sustained chord in the left hand. The pedal point (Ped.) is marked with a dash and a triplet, indicating it is not to be played.

1) Die Akkorde sind so zu verkürzen, dass - einschliesslich Registrierung - der metrisch genaue Beginn des folgenden Taktes möglich ist.

3III

II

I

Ped.

3

Allegro (♩=104)

32 ♩

4

II

I

Ped.

4II

II

I

Ped.

5

5

5

5

5

5

3

3

3

3

3

4III

II

I

Ped.

poco a poco rit. - - - - -

..... sim.

1)

5

5

5

5

5

5

5

5

3

3

3

3

5

5

1) Wiederholung der gleichen Töne

4IV

II

I

A Tempo (♩=104)

4V

1) 12

II

I

5II

7

poco a poco rit.

II

I

6II

rit.

II

I

Ped.

Andante spianato (♩=84)

4

II

Ped.

mf +32'

f -32' +8'

mf -8'

1) Kurze Zäsur